

NEWSLETTER

SS 2018

DIE TRANSATLANTIC ENTREPRENEURSHIP ACADEMY

Das Startup Bootcamp der besonderen Art, das von der Karl-Franzens-Universität Graz und der Montclair State University (New Jersey – USA) ins Leben gerufen wurde, bietet 40 kreativ begabten Studierenden aus zwei unterschiedlichen Kulturen die Möglichkeit mittels zahlreicher Workshops, Seminare und Unternehmensbesichtigungen voneinander zu lernen und praxisorientiert Gründungs-Know-how zu erarbeiten.

Im März diesen Jahres fand zum zweiten Mal die Transatlantic Entrepreneurship Academy (TEA) statt. Der diesjährige Start erfolgte in Wien, wo sich die Studierenden aus Österreich und den USA gleich vom ersten Tag an miteinander austauschen und mit der Konzeption erster Ideen beginnen konnten. Die weiteren Workshop-Tage fanden in Graz statt. Gearbeitet wurde unter anderem im Co-Working Space Aula X Space, im Headquarter der AVL und im Erzherzog-Johann-Saal der Wirtschaftskammer Steiermark. Das straffe Arbeitsprogramm wurde mit Vortragenden der Grazer Startup Szene aufgelockert, wodurch den Studierenden auch die Möglichkeit geboten wurde, das Grazer Startup Ökosystem näher kennenzulernen. Am Ende der Woche präsentierten die Teams ihre Ergebnisse vor einer unabhängigen Jury über den Dächern von Graz im zehnten

Stock der Energie Steiermark. Die Österreich Woche wurde mit einer Führung durch die Zotter Schokoladen Manufaktur und einem Farewell Dinner in einer Buschenschank abgeschlossen.

Die USA Woche fand am Campus der Montclair State University in New Jersey statt. Hier arbeiteten die Studierenden an den Vormittagen an ihren Ideen, an den Nachmittagen wurden zahlreiche Exkursionen u.a. nach New York City unternommen. Besuche bei Nokias Forschungs- und Entwicklungsabteilung Bell Labs und im New Yorker Office des Human Capital Management Unternehmens ADP standen auf dem Programm sowie eine Führung durch den Thomas Edison National Park in West Orange.

Ausblick

Die Transatlantic Entrepreneurship Academy ist zweifelsohne ein außergewöhn-



© Uni Graz/Lejla

Alfred Gutschelhofer, Thomas Foscht, Jane Ann Williams, Susan A. Cole, Christa Neuper, Willard Gingerich, Kimberley Hollister und Lora Billings (v.l.).

liches Programm, bei dem Entrepreneurial Spirit aktiv erlebt und gelebt wird. Die Präsidentin der MSU Susan Cole und Rektorin Neuper haben aufgrund der positiven Erfahrungen der ersten beiden Durchgänge bereits vereinbart, die TEA über die aktuelle Laufzeit hinaus verlängern zu wollen.

**Bewirb Dich für die
TEA 2019!**

Nähere Infos:
entrepreneurship.uni-graz.at/de/tea

Forschungsbeitrag

RISIKEN IN PUBLIC-PRIVATE PARTNERSHIPS

Public-Private Partnerships (PPPs) dienen nicht nur als Instrument zur Kostensenkung, sondern auch zur Entwicklung von Innovationen. Jedoch stehen den weitreichenden positiven Aspekten solcher Projekte auch Risiken gegenüber. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts soll ein branchenübergreifender Gesamtüberblick der Risiken in PPPs gewährleistet werden.

Anhand von PPPs können Synergien zwischen dem öffentlichen Bereich und der Privatwirtschaft entwickelt, Herausforderungen besser bewältigt und innovative Möglichkeiten ausgebaut werden. Die aktuelle Forschung zeigt aber auch, dass PPPs mehr Risiken bergen als andere Projekte und Risikomanagement-Strategien oft nur für wenige Branchen existieren.

Untersuchung

Im Rahmen einer systematischen Literaturanalyse des Instituts für Unternehmensführung und Entrepreneurship wurden 159 Artikel analysiert und die sieben häufigsten Risikofaktoren identifiziert. Diese Faktoren wurden in ein Risikomanagement-Modell integriert, um mögliche Risikominimierungsstrategien abzuleiten.

Ergebnisse

Zu den sieben häufigsten Risikofaktoren in PPPs zählen:

(1) Verträge, (2) Ressourcen, (3) Ziele, (4) Struktur, (5) Engagement, (6) Umweltfaktoren und (7) Kommunikation.

Im Gegensatz zu bestehenden Studien soll hier ein branchenunabhängiger Gesamtüberblick der wichtigsten Risikofaktoren gegeben werden. Die genannten Faktoren werden zudem in ein Risikomanagement-Modell integriert und entlang der Phasen: *risk identification*, *risk evaluation* und *risk mitigation* aufgearbeitet. Anhand des Forschungsprojekts sollen zudem konkrete Handlungsanweisungen für die Praxis abgeleitet werden.

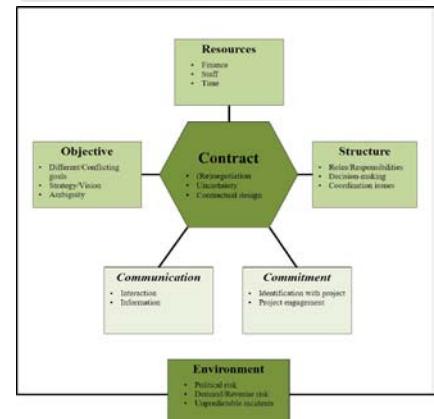
So zeigen die Ergebnisse, dass vor allem die vertragliche Ausgestaltung von PPPs Chancen und Risiken zugleich darstellen. Außerdem weisen die Risikofaktoren untereinander Verbindungen auf und beeinflussen sich gegenseitig. Deshalb ist es umso wichtiger, dass ein PPP ganzheitlich betrachtet wird und sich die beteiligten Personen nicht nur auf die *hard facts* (z.B. Ziele, Ressourcen) fokussieren, sondern auch den *soft facts* (z.B. Kommunikation, Engagement für das Projekt) hohen Stellenwert beimessen.

DAS TEAM

Lisa Baumgartner,
 BSc MSc, studierte
 Wirtschaftspädagogik
 an der Karl-Franzens-
 Universität Graz und
 absolvierte ihre Spezi-
 alisierung im Bereich
 Unternehmensführung
 und Entrepreneurship.



Seit November 2015 ist sie am Institut tätig und fokussiert sich in der Forschung vor allem auf die Bereiche Public Management sowie Kooperationsmanagement. Neben ihrer Tätigkeit am Institut verfolgt sie das Ziel, ihr Masterstudium in Betriebswirtschaft mit Spezialisierung in Personalpolitik und Führung im kommenden Semester abzuschließen.



Risikofaktoren in PPP

Rybnicek, R., Plakolm, J. (2018). *Risks in public-private partnerships: a systematic literature review of risk factors, their impact and risk mitigation strategies.*

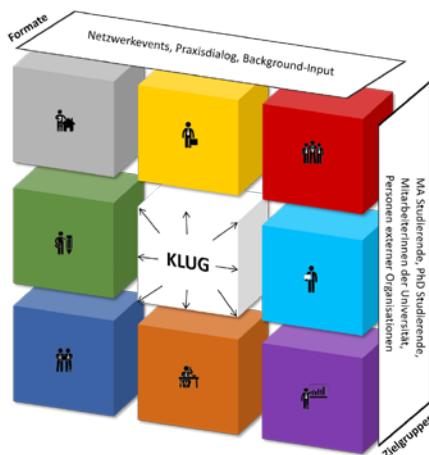
Lehre

„KLUG - KOMPETENZEN LERNEN UNI GRAZ“

Mit „KLUG - Kompetenzen lernen Uni Graz“ wird eine kompetenzorientierte Plattform geschaffen, die mit ihren unterschiedlichen Formaten ein Brückenprogramm zwischen Universität, Gesellschaft und Wirtschaft sowie zwischen Universität und Erwerbstätigkeit bildet.

„KLUG - Kompetenzen lernen Uni Graz“ ist eine Plattform, die Studierenden und Interessierten die Möglichkeit bietet, Fach-, Sozial-, Methoden- sowie Personalkompetenzen zu erwerben. KLUG funktioniert mit seinen Formaten als Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung. Es soll ermöglicht werden, praxisnahe Erfahrungen, die auf die wachsenden Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten, sammeln zu können. Neben dem Fachwissen sollen soziale und handlungsorientierte Kompetenzen wie zum Beispiel die Eigenverantwortung gestärkt werden. KLUG ist aber nicht nur eine Schnittstelle, sondern auch ein Handlungsplatz und eine Netzwerkmöglichkeit für die Region. KLUG bietet verschiedene Wege des Kompetenzerwerbs, die sich sowohl an Studierende als auch an VertreterInnen der Wirtschaft bzw. eine breitere Öffentlichkeit richten. Neben groß angelegten Leitevents in Form von Diskussionsveranstaltungen oder Think-Tanks gibt es auch sogenannte „Club100“-Veranstaltungen, Work-

shops, Simulationen, Lernlabore, Coachings und Praxisprojekte, die sich an ein individuelles Publikum wenden.



KLUG besteht aus acht Modulen zu gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Handlungsfeldern, die sich in unterschiedlichen Formaten wiederfinden. Die Formate der Module zeichnen sich durch hohe Praxis- sowie Anwendungsorientierung aus und folgen den Prinzipien des erlebnisorientierten Lernens.

ERWEITERUNGSSTUDIUM

„Leadership – eigenverantwortlich Handeln in Gesellschaft und Wirtschaft“

Mit diesem Erweiterungsstudium, das im Rahmen des KLUG-Programmes konzipiert wurde, werden insbesondere Studierende am Ende ihres Studiums angesprochen. Ziel ist es, Studierende auf die reale Arbeitswelt vorzubereiten. Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen können im Rahmen des Erweiterungsstudiums praxisrelevante Problemstellungen analysieren, bearbeiten und reflektieren. Mit Hilfe von eigenen Projekten wird praxisnah und anwendungsorientiert gearbeitet, damit Studierende bestmöglich auf die sich verändernde Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet werden können.

Eckdaten Erweiterungsstudium

START: Das Erweiterungsstudium startet mit WS 2018/19

ECTS: Das Curriculum umfasst 45 ECTS

DAUER: 1 Jahr bzw. 2 Semester

Interview mit

MAG. BERNHARD WEBER**Wie bedeutend ist das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft?**

Für mich bedeutet es gegenseitiges Befruchten und Kommunikation auf Augenhöhe. Wissenschaft ohne (langfristigen) Nutzen in der Wirtschaft ist nur schwer argumentierbar. Wissenschaft muss vorbehaltlos mit der Wirtschaft im Austausch stehen. Nur so kann eine Weiterentwicklung stattfinden. Die Wirtschaft muss andererseits offen für Impulse aus der Wissenschaft sein.

Wie planbar ist eine Karriere?

Aus meiner Sicht nur in groben Zügen. Eine exakt geplante Karriere ist für mich

eine langweilige Vorstellung. Man muss sich Freiräume schaffen und Dinge geschehen lassen. Wichtig sind Interesse, Engagement, Begeisterung und Ausdauer. Dann entwickelt sich auch der persönliche Weg positiv.

Was möchten Sie Ihren Studierenden mit auf den Weg geben?

Neugierde und Begeisterung für Themen sind eine wichtige Basis. In der Studienzeit sollte man sich engagieren und Dinge ausprobieren, wichtig ist es aber trotzdem (und gerade deswegen) ein Feld zu finden, in dem man richtig gut ist. Dieses Feld ist in der Regel jenes, für das man die größte Leidenschaft hegt.

ABSOLVENTINNEN GRÜNDEN ...**HOMEFARMER**

Ein Schwein mieten, bis es geschlachtet wird?! Was vielleicht bizarre klingt, hat durch Homefarmer einen ernst gemeinten Hintergrund. Homefarmer-KundInnen können sich ihr eigenes Schwein mieten, einen Namen vergeben, es am Bauernhof besuchen und via Livestream betrachten. Die tatsächliche Versorgung und Verpflegung übernimmt der Homefarmer-Betrieb am eigenen Hof.

Die Gründer Markus Hütter, Daniel Fuchs und Bianca Schwarzenberger hatten sich sehr spontan zur Gründungs-

garage angemeldet und wurden prompt mit dem ersten Preis belohnt. Markus, Daniel und Bianca bezeichnen die Gründungsgarage als idealen Unterstützer beim Aufbau ihres Startups. Durch ihren Sieg kam extremer Zuspruch und sehr viel Interesse auf die Gründer zu.



www.gruendungsgarage.at

DAS TEAM**Mag. Bernhard Weber**

studierte an der Karl-Franzens-Universität Graz Umweltsystemwissenschaften mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftslehre. Nach seiner Tätigkeit bei PwC in Wien kam er zurück nach Graz, um als Consultant bei evolaris im Bereich Business Models zu arbeiten. Von 2006 bis 2016 war er bei der Entwicklung und dem Aufbau des Inkubators Science Park Graz maßgeblich beteiligt. Seit Juli 2016 ist Mag. Weber Geschäftsführer der ZWI GmbH (Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer). Das Unternehmen steht im Eigentum der Karl-Franzens-Universität Graz und ist in verschiedenen Aktivitäten im Bereich der unternehmerischen Universität stark involviert.



Das Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre wünscht dem Team von Homefarmer viel Erfolg!

KONTAKT

Elisabethstraße 50b/II
8010 Graz, Austria

Tel.: +43 (0)316 380 7351

Fax: +43 (0)316 380 9559

E-Mail: entrepreneurship@uni-graz.at

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Karl-Franzens-Universität Graz | Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre |

Elisabethstraße 50b/II, 8010 Graz, Austria |

Tel: +43(0)316 380 7351 | Fax: +43(0)316 380 9559 |

Mail: entrepreneurship@uni-graz.at